

# Laibacher Zeitung.

Nr. 7.

Lau  
J. — K.  
ZEITUNG  
1829

Donnerstag

den 22. Jänner

1829.

## Kundmachung.

Im Nachhange der hierortigen Kundmachung vom 20. November 1828 wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bank-Ausschuß, die Dividende für das zweite Semester 1828, mit drei und dreißig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bestimmt habe.

Dieser Betrag, von 33 fl. B. B. pr. Actie, kann vom 1. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actien-Casse behoben werden.

Für das Jahr 1828 werden übrigens 125,871 fl. 25 kr. B. B. in den Reserve-Fond des Institutes hinterlegt.

Wien, am 12. Jänner 1829.

Melchior Ritter von Steiner,  
Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.

Bernhard Freiherr von Eskeles,  
Bank-Director.

Joseph Edler von Wayna,  
Bank-Director.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Aus Tiflis wird (in der St. Petersburgischen Zeitung) vom 27. November gemeldet: „Da der Graf Paskevitsch es thunlich gefunden, den größten Theil der Truppen in dem Gebiete von Khoi unter Befehl des General-Majors Pankratjew gegen die Türken zu gebrauchen, so hat er denselben aufgetragen, nach dem Paschalik von Bajasid zu marschiren, und das dort agirende Detaischement zu verstärken. Das Commando über die in Khoi zu-

rückbleibenden Truppen und die Verwaltung des dortigen Gebietes ist dem Oberst Schwezow anvertraut worden. Am 23. November erreichte General Pankratjew, Bajasid, und übernahm den Befehl des linken Flügels der activen Truppen. Die Unkunft frischer Streitkräfte im Paschalik Bajasid, hat die Türken bewogen, unserm Detaischement zu weichen, und ihr Heer nach Erserum und Musch zurückzuziehen. Die türkischen Truppen werden, wie man vernimmt, der zunehmenden Kälte wegen, in die Winterquartiere entlassen werden. Aus den übrigen türkischen Gebieten, die den russischen Waffen unterworfen sind, erhält man die befriedigendsten Nachrichten, hinsichtlich der bisher daselbst herrschenden vollkommenen Ruhe.“

St. Petersburgische Blätter vom 3. Jänner melden: „Zufolge der letzten Berichte aus Barna war dort nichts Neues vorgefallen. Ein Winter-Feldzug in den bulgarischen Wüsten scheint für die Türken noch größere Schwierigkeiten als für unsere Truppen zu haben. Ein bloßes Schneegestöber hat hingereicht, um ein feindliches Corps zu zerstreuen, welches sich in der Gegend von Paravadi gezeigt hatte. Seitdem ist kein türkischer Soldat wieder erschienen. In unsern sämtlichen Garnisonen ist Alles ruhig, und unsere Vorposten halten ungestört die Ufer des Kambischick, Paravadi und Kosolidsha besetzt. Unsere sämtlichen Truppen auf dem rechten Donau-Ufer stehen unter dem Befehl des Generals Roth, dessen erworbene Fähigkeiten und ausgezeichnete Thätigkeit ein gerechtes Vertrauen einflößen. Ein Ausfall der Garnison von Giurgewo ist kräftig zurückgewiesen worden.“

(Dest. B.)

### Teutschland.

Zu Hamburg sind im verflossenen Jahre 1125 Schiffe aus der See angelkommen, und 2087 große und kleine Schiffe nach verschiedenen Häfen abgegangen.

Der Güterzug auf dem Rheine war in der letzten Hälfte des Novembers und im December sehr lebhaft. Es langten nämlich fast zu gleicher Zeit eine große Menge Schiffe von Rotterdam, Antwerpen, Dordrecht und Amsterdam, die durch anhaltende Südostwinde und niedrigen Wasserstand längere Zeit auf dem Niederrheins und der Schelde zurückgehalten waren, in dem Kölner Hafen an. Dadurch befand sich binnen acht Tagen daselbst eine Menge von 62,000 Centnern. Die preußisch-rheinischen Dampfschiffe hatten ihren Dienst eingestellt, und begaben sich am 14. December in den Sicherheitshafen zu Düsseldorf, um die nöthigen Reparaturen zu erhalten. Dagegen setzten die niederländischen Dampfschiffe ihren Dienst noch fort, weil ein tieferes und bequemeres Fahrwasser sie begünstigt, und ihre Fahrt erst bei Eintritt des Froses hemmen wird.

(Allg. Z.)

Frankfurt den 5. Januar. Vaut Briesen aus Berlin vom 1. d. haben mehrere bedeutende Häuser daselbst mit der polnischen Regierung ein Porzelle-Unlehen (in fl. 300 Losen) von zwei und vierzig Millionen polnischen Gulden (oder sieben Millionen Thaleren Preuß. Cour.) abgeschlossen. Dieses Unlehen soll im Laufe von fünf und zwanzig Jahren mittelst jährlicher Biehung amortisiert werden.

(Prag. Z.)

### Großherzogthum Toskana.

Florenz, den 7. Jän. Es ist hier bestimmte Nachricht eingetroffen, daß der Graf von Ribeauville am 7. December von Poros auf dem russischen Kriegsschiff Constantin abgesegelt ist, um sich nach Malta, und von dort nach Neapel zu begeben, wohin sich auch die zwei andern Botschafter von England und Frankreich versügen werden. Die Gräfin von Ribeauville die sich seit einiger Zeit hier befindet, wird in acht Tagen mit ihrer ganzen Familie nach Neapel abreisen.

(B. v. L.)

### Königreich Sardinien.

Turin, den 27. December. Um 11. d. Abends entstand in den Waldungen von Scandosio, in der Gemeinde Nonco, Provinz Ivrea, ein Waldbrand, welcher mit Blitze schnelle um sich griff und bis jetzt 50 Tagstrecken verwüstend durchlaufen hat und noch nicht gesättigt ist; doch scheint seine größte Wuth

gebrochen zu seyn, wenn anders nicht neue Windstöße ihn wieder ansachen. Mehrere Dörfer konnten nur mit der größten Anstrengung gerettet werden.

(B. v. L.)

### Frankreich.

Der König hat den Hrn. Achilles Rohan zum Residenten und Generalconsul bei der provisorischen Regierung Griechenlands ernannt.

Das Aviso de la Méditerranée schreibt aus Toulon vom 27. Dec. : „Durch einen ganz besondern Umstand befindet sich gegenwärtig nur das Linienschiff Provence vor Algier. Alle Schiffe, die zu dieser Station gehörten, liegen jetzt in unserm Hafen. Einige sind mit Depeschen an die Regierung hierher gekommen, andere bessern sich aus. Der Handel hat allen Grund sich über eine so lächerliche Blockade zu beschweren. Man spricht zwar von Unterhandlungen, wir glauben aber nicht, daß sie günstig für uns ausfallen werden. Die algierische Eskadre soll zwar abgetackelt seyn, aber sie könnte sich leicht in zwei oder drei Tagen wieder ausrüsten und auslaufen.“

Man arbeitet im Kabinett an der Thronrede, und glaubt, sie werde sehr einfach ausfallen und das Ministerium in keiner entscheidenden Frage verpflichten. Man wird darin die Rückkehr der Expedition von Morea und den Tractat für die Begrenzung Griechenlands ankündigen; vielleicht auch noch eine Expedition gegen Algier. In Bezug auf die russische Frage wird man die strengste Neutralität bewahren, aus der Frankreich nur dann treten könnte, wenn seine Ehre oder sein Unsehen in Europa bedroht würden. In Bezug auf das Innere wird sich die Thronrede nur auf die Ankündigung des Gemeindegesetzes, eines Militairgesetzbuchs und einiger Disciplinarordnungen beschränken.

Am 6. Jänner als am Dreikönigstage gab der König eine Familientafel von 17 Gedecken, wozu die ganze Familie Orleans geladen war. Man vertheilte nach altem Brauch den Königskuchen; Demoiselle de Valois, zweite Tochter des Herzogs von Orleans, erhielt die Bohne, und wählte Carl X. zu ihrem Könige. — Am 7. Jänner fuhr der König mit seiner Familie in feierlichem Zuge nach der Kirche Sainte Genevieve.

(Allg. Z.)

### Portugal.

Die Einwohner von Terceira haben folgende Adresse an die Königin Dona Maria erlassen: „Senhora! Die Insel Terceira, dieser kleine Theil des Gebiets der Azoren, ist unter den zahlreichen

Besitzungen der Krone Portugal die einzige, welche den Ruhm hatte, den Lockungen der Regierung des Usurpators zu widerstehen, und welche nicht durch Verleugnung der Gide, die alle Portugiesen freiwillig dem erlauchten Vater Ew. Maj. geschworen, sich eines Meineides schuldig mache. Die Feinde Ew. Maj. haben vergebens versucht unsre Treue zu bestechen, und jetzt, von der Agide Ew. Maj. bedeckt und entschlossen, niemals mit Ihren Feinden zu unterhandeln, wird der Tod des Leyten von uns das einzige Mittel seyn, ihren Triumph vollständig zu machen. Geruhet Ew. Maj. diese aufrichtige und treue Erklärung unserer Gesinnungen zu genehmigen. Angora 6. Dec. 1828.“ (Folgen die Unterschriften.)

(Allg. Z.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 24. December. In den wenigen Tagen, welche seit Abgang der letzten Staffette am 18. December verflossen sind, hat sich weder in der Hauptstadt etwas von Bedeutung ereignet, noch sind aus den Provinzen Nachrichten von Wichtigkeit hier angelangt. Von der Armee in Bulgarien, wo wegen der Strenge des Winters keine eigentlichen Operationen stattzu finden scheinen, weiß man jetzt mit Bestimmtheit, daß Hassein-Pascha mit einem Theile seiner Truppen gegen Silistria aufgebrochen, ein anderer Theil aber in die um den Balkan gelegnen Ortschaften, bis gegen Adrianopel hin, in die Winterquartiere verlegt worden ist. Der Großwesir selbst ist mit einer andern Truppen-Abtheilung von Aidos nach Schumla aufgebrochen. Auch der, als einer der Admiräle der türkischen Flotte bekannte, Tahir-Pascha (der in der Schlacht von Navarin ein Commando führte) hat Befehl erhalten, mit den bei Adrianopel sich sammelnden Truppen nach der Donau aufzubrechen, welche Richtung auch Tschapan-Oglu mit seinen 12.000 Mann asiatischer Reiterei eingeschlagen hat, und bereits in der Gegend von Nikopoli angelommen seyn soll.

Auch auf die Verstärkung ihrer Streitkräfte in Asien und Entwicklung größerer Thätigkeit auf dem dortigen Kriegsschauplatz scheint die Pforte nunmehr angestrengtere Aufmerksamkeit zu richten. Mehrere Paschen Klein-Asiens haben Befehl erhalten, dem Salih-Pascha, Statthalter von Erserum Verstärkungen zuzuführen; auch ist demselben in der Person des Mustapha-Nafis-Efendi, welcher vormals in einer außerordentlichen Commission in der Moldau und Walachei verwendet ge-

sen, ein eigner Finanz-Intendant, unter dem Titel eines Desterdars der Armee des Orient's beigegeben, und mit den nöthigen Fonds, Instructionen und Vollmachten versehen worden. (Dest. B.)

Nach einem Schreiben aus Corfu vom 20. December sind sechs türkische Kriegsschiffe bei einem heftigen Sturme zu Grund gegangen, und eine kleine russische Eskadre fährt fort, die Mündung der Dardanellen zu blockiren. (B. v. L.)

Alexandria, 20. Nov. (Aus einem Handelschreiben.) Einige französische Transportschiffe haben Truppen von der in Patras gewesenen Garnison hieher gebracht. Das Augenmerk der Alliierten scheint nun auf Candia gerichtet zu seyn, indem sich vor Suda ein zahlreiches Geschwader gesammelt hat, durch dessen Anblick man vermutlich die Türken zur Räumung der Insel vermögen will. Nach Poros sind zwei französische Schiffe unter Bedeckung einer Kriegsbrigge ihrer Nation abgegangen; es befinden sich darauf 300 auf Kosten des Königs von Frankreich losgekauft griechische Slaven. Man hat entdeckt, daß sich zu Cairo noch eine große Anzahl dieser Unglücklichen befindet. (Allg. Z.)

### Griechenland.

Die Zeitung aus Corfu vom 20. December enthält über die Operationen der Armee in Ost-Griechenland im Wesentlichen folgende Nachrichten: „Der Oberbefehlshaber, nachdem er für die Hülstruppen in Megara und für die Garnison von Eleusis alle Bedürfnisse besorgt hatte, brach am 24. October (a. St.) mit dem Heere auf. Grmorphopulo mit 500 Mann bildete den Vortrab. Am 26. ging der Zug durch den Pass Casa nach dem verlassenen Dorfe Caparelli, wobei die Soldaten von der Kälte vieles auszustehen hatten. Am 27. marschierte er über Dembrena nach Costia, einem am Helikon gelegenen festigten Dorfe. Der Vortrab jagte 200 entgegen gekommene Ubaneser in die Flucht, verfolgte sie mehrere Stunden weit, und zwang sie, sich in das feste Kloster Dompo zu werfen, wo sie nun belagert werden. Hierauf wurde das Dorf Stebenico nach einem hartnäckigen Gefecht mit einem aus Livadia angelkommenen Hülfs-Corps erobert. Die Position von Stebenico, die von der Stadt Livadia 2 1/2 Stunden entfernt ist, trägt zum Gelingen der Expedition vieles bei. Die türkische Besatzung von Lombetini, der Hauptstadt von Gravvari, verlor bei einem verunglückten Ausfall 800 Mann. Ihr Anführer, Achmet Prevista, und viele andere Offiziere wurden gefangen, und

unter anderer reicher Beute fielen auch mehr als 400 Maulthiere und Pferde in die Hände der siegreichen Griechen. Um 5. Nov. ergab sich Livadia durch Kapitulation an den griechischen General. Die 1000 Mann starke Garnison zog sich nach Zeituni und Negroponte zurück.“

Lord Cochrane ließ sich zu Napoli di Romania ein Haus zurichten, brachte seine meisten Effecten an's Land, und ließ sein Dampfschiff bis in's Innerste des Hafens führen, welche Anstalten auf einen längern Aufenthalt in dieser Stadt schließen lassen. — Der Graf Augustin Capodistrias musterte bei seiner Rückkehr nach Morea die Armee von Megara, versprach den Soldaten einen zweimontlichen Gold, und befahl ihnen, sich marschfertig zu halten. Er theilte sodann die Armee in drei Corps; eines derselben marschierte nach dem Golf von Prevesa; das andere wird die Thermopylen besetzen, um Verstärkungen und Lebensmittel abzuschneiden; und das dritte besetzt die Gegend von Korinth, um sich allfälligen Versuchen Omer Pascha's auf dieser Seite zu widersezen.

(B. v. L.)

Das Diario di Roma enthält ein Schreiben aus Corfu vom 13. December, in welchem es heißt, daß Tsavella an der Spitze von 3000 Griechen ein hiziges Tressen mit den Moharrem-Bey, welcher zur Unterstützung des Castells von Lepanto herbeigeeilt war, unweit Salona bestanden, und nach einer hartnäckigen Gegenwehr einen vollständigen Sieg davon getragen hat. Unter den Gefangenen befindet sich Moharrem-Bey selbst.

(F. di Ver.)

Briefe aus Mitika vom 15. v. M. enthalten die Nachricht, daß die griechischen Truppen unter dem Commando des Generals Church in der Nähe von Paradisi und Zaverda standen, und eine Abtheilung derselben zur Beschützung der Küsten detailliirt ist. Man glaubt, daß in wenigen Tagen seine Streitkräfte eine ansehnliche Vermehrung durch die Vereinigung einiger Corps erhalten dürfen, deren Capitäne sich bisher noch an keine Partei angeschlossen hatten. Dieselben Briefe melden nun auch die bevorstehende Ankunft Tsavellas zu Walto, durch die sich letzterer der starken Stellungen bei Makrimoro und Langada bemächtigt.

(O. T.)

### Verschiedenes.

Die Stadt Münsterberg wurde am 12. Dec. durch eine Explosion in Schrecken gesetzt, indem

in der Mittagsstunde plötzlich ein furchterlicher Knall gehört, und auch sogleich Feuerlarm geblasen wurde, denn aus einem am Platze stehenden Hause qualmte Dampf aus Thür und Fenster heraus, und man fand den Besitzer desselben, einen Schmied, von einer zehnpfundigen Granate getötet und im Blute schwimmend liegen. Neben ihm lag ein glühendes Eisen, womit er die Öffnung einer verrosteten Granate, welche in früherer Zeit als Gewicht gedient, seit mehr als 30 Jahren aber unbenuzt in einem Winkel gelegen hatte, hat ausbrennen wollen, um sie an einen Brunnenschwengel zu befestigen.

Das Nord-Amerikanische Packetboot Edward Bonaffe, ist binnen sechzehn Tagen aus New-York zu Havre angekommen. Dies ist die schnellste Überfahrt, welche bis jetzt die Packetboote zu machen vermochten, die seit sieben Jahren zwischen Havre und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika regelmäßig den Postdienst thun. Bloß das Schiff Orozimbo liefert das Beispiel einer eben so kurzen Überfahrt. Die Entfernung von New-York nach Havre beträgt in gerader Linie 1075 Meilen, und um den Weg in 16 Tagen zurückzulegen, muß ein Schiff, einen Tag in dem andern, 67 Stunden Wegs in gerader Richtung zurücklegen.

Das zu Paris unter dem Namen der Omnibus bekannte neue Fuhrwerk ist jetzt in ein ambulirendes Lese-Kabinett verwandelt worden. Ein Feder, der sich derselben bedient, erhält nämlich für seine 5 Sous Fuhrlohn überdiß noch zur Recreation einen Ungeiger, der den Titel: „Merkur in den Omnibus“ führt.

Vor Kurzem fand man auf Cuba, zwölf Meilen von Savannah, beim Graben eines Brunnens so Wares oder beinahe 100 französische Fuß tief ein vollkommen erhaltenes Gefäß, daß mit hieroglyphischen Zeichen bedeckt ist, und worauf einige Figuren gemalt sind. Eine derselben hat Ähnlichkeit mit dem Schühen in unserm Thierkreis; sie schießt einen Pfeil auf zwei Menschen ab, die gefesselt sind oder sich bei den Händen halten. Diese Figuren erinnern lebhaft an die ägyptischen.

Wie reich die Zuider-See (Holland) an Fischen seyn müsse, läßt sich daraus abnehmen, daß am 4. v. M. allein in Monikendamm 400 Last d. h. mehr als vier Millionen Stück) in jener Bay gefangene Heringe verkauft wurden.

Um der afrikanischen Westküste sollen jetzt mehr als 50 spanische Schiffe sich aufzuhalten, welche den Slavenhandel treiben.